

Druck und Verlag:
 Druckerei Jos. Armpotich
 in Biazza Carlì 1.

Der **Maler**
Abblatt.

Auswärtige Annoncen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen. In s e r a t e werden mit 30 h für die 3mal gefaltete Petizzeile, Reklamentoziten im relationalen Zeile mit 50 l für die Zeile berechnet.

Für die Redaktion verantwortlich:
Josef Sonntag.

Donnerstag, 6 Oktober 1910

— No. 1669. —



Königin Elisabeth v. Belgien



King Albert of Belgium.

abgestattet hat, ist nun auch das belgische Königspaar am 3. Oktober mit großem Gefolge in Wien eingetroffen.

Tagesneuigkeiten.

Wola, am 6. Oktober 1919.

Ernennungen. Die Polizei-Konzeptspraktikanten von Francetie in Pola, Dr. Ivan Senekovic und Dr. Max Platter in Triest sind zu vorläufigen Polizeikonzeptsisten ernannt worden. Der Richter Dr. Schömir Dolenc in Pinguente ist zum Bezirksrichter und Vorstand des Bezirksgerichtes in Bodgrad ernannt worden.

Zur Affentierung. Bei der gestern stattgefundenen Affentierung waren im Auskleideraum der Stellsabteilung die ganze Zeit die Fenster offen; da die gegenüberliegende Türe fortwährend auf- und

zugung, entstand ein starker Luftzug, der die Gesundheit der daselbst aufgestellten (bekanntlich) unbekleideten Leute ernstlich gefährdete. Es wäre jedenfalls sehr angebracht, wenn jene, die in diesem Vorraum diensttuend sind, größere Fürsorge für die Gesundheit der zur Affentierung Erschienenen, ganz gleichgültig ob sie bürgerlicher oder bauerlicher Abkunft sind, betunden, und daß sie, einmal aufmerksam gemacht, mit etwas größerer Bereitwilligkeit einer hygienischen Forderung nachkämen, die sie aus Fahrlässigkeit oder, was noch trauriger wäre, aus Unwissenheit unbeachtet ließen. Es wäre sehr lieb von denselben, falls sie sich mit den grundlegendsten gesundheitslichen Regeln vertraut machten, um wenigstens die Gesundheit der Staatsbürger gehörig zu wertschätzen, falls sie von ihrem begreiflichen superioren Standpunkte die intellektuellen Fähigkeiten und den Bildungsgrad der zur Affentierung gekommenen so gering schätzen, daß sie ihnen das Recht auf rücksichtsvolle Behandlung absprechen zu müssen glauben. Sie müßten sich einmal klar werden, daß, wiewohl der Militärdienst ein Abhärtungsdienst ist, die Abhärtung keineswegs mit Unhygiene gleichwertig ist und daß es um die militärische Hygiene sehr traurig bestellt wäre, falls man in der militär-medizinischen Therapeutik den Luftzug als Heilmittel einführen würde. Es ist eben trotz aller Exerzierkunst noch nicht gelungen, den Luftzug zu einem Wunderheilmittel zu disziplinieren.

Die Eisenbahn Istrien—Dalmatien. Das für die Eisenbahnverbindung Istrien—Dalmatien bestehende Syndikat hat dieser Tage die „Istrisch-dalmatinische Eisenbahn-Fährschiffahrtsgesellschaft m. b. H.“ errichtet. Diese wird nach den seitens des kaiserlichen Regierungsbaurates Merkel in Stettin begutachteten Plänen die Fährhäfen in Preluca und Novaglia auf der Insel Pago errichten, die Bahnanstufslinien Matuglie—Contrida—Preluca, dann Novaglia über den Lago unter Anlage einer Drehbrücke über den Canale di Povljana nuova nach Zara bauen. Die Fährschiffahrt soll von der Gesellschaft betrieben werden, während der Betrieb der Strecke Matuglie—Preluca von der Südbahn, jene von Novaglia nach Zara im Anschluß an das dalmatinische Staatsbahnetz vom Staat übernommen werden dürfte. Der Gesellschaft gehören an: die Firma F. Schichau in Elbing, Woyh, Westermann & Cie. in Graz, Dr. Cervera, Landtagsabgeordneter in Vološka, Dr. Theodor Streun und Dr. F. W. Graf in Wien. Die Finanzierung ist gesichert.

Seefabel Trieste-Spalato. In den letzten Tagen wurde ein neues Seefabel zwischen Trieste und Spalato gelegt, welches die telegraphische Verbindung mit Dal-

mation und seinem Hinterlande wesentlich erleichtern und beschleunigen wird. Die Arbeiten, welche durch einen eigenen Kabeldampfer „Großherzog von Oldenburg“ besorgt wurden, haben am 26. v. M. in Spalato begonnen und sind trotz der teilweise ungünstigen Verhältnisse vorgestern in Triest zu einem befriedigenden Abschlusse gebracht worden. In Pola, wo das Kabel gleichfalls eingeführt wurde, gab der am Kabeldampfer anwesende Generaldirektor für Post- und Telegraphenangelegenheiten Sektionschef Dr. H. v. Wagner-Jauregg im Riviera-Hotel ein Diner, an welchem Se. Erz. Hafenadmiral Julius v. Ripperr, mehrere Marineoffiziere, die Vertreter der Kabelgesellschaft, Hofrat Barth v. Wehrenalp, Oberbaurat Nowotny und mehrere Herren der beteiligten Post- und Telegraphendirektionen Triest und Zara teilnahmen. Sektionschef Dr. H. v. Wagner-Jauregg brachte unter Hervorhebung des innigen Kontaktes zwischen der k. u. k. Kriegsmarine und der Postverwaltung ein Hoch auf Se. Erz. den Hafenadmiral aus, worauf dieser mit einem Hoch auf den Sektionschef Dr. v. Wagner erwiderte. Der Generaldirektor der Firma Fellen & Guillaume Kommerzialrat Bergmann widmete sein Glas gleichfalls der Postverwaltung. Vorgestern lief der Kabeldampfer im Laufe des Nachmittags in Triest ein, worauf sich die Herren des Handelsministeriums nach Vollenbung der Arbeiten wieder nach Wien zurückbegaben.

Zusammenstoß eines französischen mit einem österreichischen Dampfer. Aus Marseille kommt die Nachricht über den Zusammenstoß eines französischen Dampfers mit einem österreichischen. Am 27. September fuhr der französische Passagierdampfer „Mingrelie“ von Konstantinopel nach Marseille in der Meerenge von Messina bei hellem Wetter und ruhiger See, als er dem österreichischen Dampfer „Glen“ begegnete. Wie nun der französische Kapitän behauptet, soll das österreichische Schiff nicht ausgewichen sein. Der französische Kapitän behauptet, im letzten Augenblick Gegen dampf gegeben zu haben, doch sei es schon zu spät gewesen. Die „Mingrelie“ wurde oberhalb der Wasserlinie an mehreren Stellen eingedrückt. Nach der Schilderung des Franzosen setzte das österreichische Schiff seine Fahrt fort, ohne sich um die „Mingrelie“ weiter zu kümmern.

Außerordentliche Leistung eines Unterseebootes. Das neue französische Geschwader-Unterseeboot „Archimede“, das kürzlich eine Übungsfahrt von 1056 Seemeilen, allerdings bei spiegelglatter See erfolgreich zurückgelegt hat, soll in den nächsten Tagen eine noch größere Fahrt und zwar angeblich von Cherbourg nach Toulon oder sogar von Cherbourg nach New York unternehmen. Man will feststellen, ob der „Archimede“ tatsächlich im Stande ist, einem Geschwader zu folgen.

Spende! Für den Christbaumfond des Vereines „Südmark“, Ortsgruppe Pola, zur Bekleidung armer Schulkinder spendeten: „Lagerfeuer“ 7 Kronen, Herr Pininsschiffsteint. Pininger 2 Kr. und die Tischgesellschaft Trommler bei Hirsch 1 Krone 42 Heller wofür die Vereinsleitung den edlen Spendern herzlichsten Dank sagt. Weitere Spenden für diesen edlen Zweck nimmt Herr R. Förgo, Juwelier, Via Sergia 21 entgegen.

Fang eines Wiesenhaies. In den Gewässern von Trappano wurde ein Wiesenhai mit einem Netz gefangen. Er hatte eine Länge von fast fünf und einen Umfang von vier Metern. Es ist dies der größte Hai, der je im Adriatischen Meere gefangen wurde. Teile des Tieres sind mit dem Dampfer „Bosnia“ in Triest eingelangt.

Unter dem Verdachte der Brandlegung.
Gestern nachts um 1 Uhr 30 Minuten wurde die Feuerwehr in die Via Medea gerufen und fand dort das ebenerdige Häuschen Nr. 33 in Flammen. Nach anstrengender mehrstündiger Arbeit gelang es der städtischen Feuerwehr unter Kommando ihres Hauptmannes Boll, welcher die Böschaftion mit Umsicht leitete, des Feuers Herr zu werden und konnte gegen 6 Uhr früh wieder heimgehen. -- Hierzu erfahren wir

nach folgendes: Vorgestern um 1/2 6 Uhr abends gingen der Obsthändler Franz Boldrugovaz, sein 18-jähriger Sohn Ernst und dessen 13jährige Schwester Antonia nach Stana zu Verwandten um den Namensstag des Ersteren zu feiern. Gegen Mitternacht kehrten die drei Personen nach Pola zurück, besuchten ein Café und das „Polaer Bar“ und fuhren mittelfst Wagen nachhause. In der Nähe ihrer Behausung verspürte der Sohn Brandgeruch, wovon er seinem Vater Mitteilung machte. Dieser erwiderte, er solle sich darum nicht weiter kümmern, sie wollen noch in einem nahegelegenen Gasthaus ein Glas Bier trinken. Dem Jungen ließ es jedoch keine Ruhe und er lief gegen das Wohnhaus, welches in seinem Innern bereits ein Raub der Flammen war. Hinter ihm kam dann auch sein Vater und nun wurde die Feuerwehr abisiert, welche auch alsbald am Brandplatze eintraf. Außerdem traf in kürzester Zeit ein Zug der k. k. Landwehr mit dem Inspektionsoffizier an der Spitze ein, um die Feuerwehr bei ihrer Arbeit zu unterstützen, und Herr Polizeikanzlist K u r a, welcher die ersten polizeilichen Erhebungen leitete, welche ihm Material genug lieferten, um den Untersuchungsrichter Herrn Dr. W e l e i c z u requirieren, der sich auch nach 6 Uhr früh einfand. Die nun eingeleiteten Recherchen förderten sowohl Verdachtsmomente zu Tage, daß sowohl Franz Boldrugovaz als auch sein Sohn Ernst in Verwahrungshaft genommen wurden. Wie weit die Beiden an dem Brande schuldtragend sind, wird das eingeleitete Gerichtsverfahren ergeben. Das Feuer vernichtete das Häuschen vollständig und konnten nur einige Habseligkeiten von geringem Werte gerettet werden. Das Häuschen soll vor kurzer Zeit um den Betrag von 3000 Kronen versichert worden sein.

Kleinfener. Gestern um 9 Uhr abends entstand in der Glanzbühlerei Via Marianna Nr. 3 ein Ladenaufbruch, das von der rasch erschienenen Feuerwehr gelöscht wurde, ohne größeren Schaden anzurichten.

Streitende Gemeindegüter. Anton Klobas, Güter der Kommune in Pola und Anton Durin, Güter der Gemeinde in Galesano, gerieten am 3. d. M. im Wirtshause des Franz Ostanel am Monte grande in Streit, wobei Durin das Gewehr gegen Klobas erhob, das ihm jedoch abgenommen wurde. Die Anzeige wurde erstattet.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Theater. Es ist jedenfalls sehr lobenswert, daß die Gesellschaft Giovanni Janninis nur wirklich gediegene Stücke zur Aufführung bringt und sie mit großer Sorgfalt und vielem Fleiß in Szene setzt, ein Vorzug dieser Gesellschaft vor vielen anderen künstlerisch vielleicht höher stehenden Schauspieltruppen. Auch bei der gestrigen Gipsensteraufführung war diese wohlthuende Sicherheit im Auftreten jedes einzelnen Schauspielers bemerkbar, so daß das Zusammenspiel einen angenehmen Grundton erhielt, der manchen Mißton dieses oder jenes Darstellers dämpfte und weniger störend empfunden ließ. Und Mißklänge sind bei Aufführung solcher klassischen Werke, die an die Darsteller die höchsten Forderungen stellen, wohl selten ganz zu vermeiden. Man muß auch hier die bekannte lateinische landanda voluntas gelten lassen, ein Spruch, der hier umso berechtigter ist, als es sich um junge talentvolle und entwicklungsfähige Künstler handelt. — Wie gewöhnlich, wurde auch gestern nicht vermißt, daß sich die Aufmerksamkeit der Zuschauer in weitaus größerem Maße auf Oswald konzentrierte als auf die eigentliche dramatische Größe des Stückes, Frau Uving, was in der dezentralisierenden Dramazität Oswalds und in der künstlerischen Ueberlegenheit Giovanni Janninis begründet war. Daß diese Uebertragung des Schwerpunktes des Stückes auf zwei Personen dem Stücke äußerlich wenigstens nicht sonderlich nachteilig ist, ist auf die große Kunst Janninis zurückzuführen, jede einzelne Szene dramatisch äußerst effektiv zu gestalten. Andererseits ist dadurch die Rolle der Geliebten des Stückes äußerst erschwert und wenn es Frau Pezzaglia-Greco auch nur zeitweise gelang, die Zuhörerschaft zu fesseln, ist dies ein deutliches Zeugnis ihrer dramatischen Begabung. Die übrigen Darsteller konnten sich trotz ihres redlichen Bemühens in die charaktervollen Gestalten Janninis nicht ganz einleben; bestimmt aber war die Darstellung des Janninischen Wertes ein schöner Erfolg der Gesellschaft im ganzen wie im einzelnen, natürlich im Rahmen ihrer Leistungsfähigkeit. — Heute wird das Stück des modernen italienischen Dramatikers, dessen Namen in kurzer Zeit weit über die Grenzen seines Vaterlandes gedrungen ist, Sem Benelli, „La Maschera di Bruto“ (Die Maske Brutos) aufgeführt. Beginn um 1/2 9 Uhr abends.

Hotel Riviera. Heute findet um 7 1/2 Uhr abends im Hotel Riviera ein Militärkonzert statt.

Kinematograph „Edison“. Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34 gelangt heute folgendes Programm zur Aufführung: 1. Gebet des

armen Bozozzo (Drama). 2. Messalina (Drama). 3. May irt sich im Stodwert (komisch).

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 278.

Marineoberinspektion: Kom.-Spt. Peter Ritter Nibel von Gleichenheim.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Ewald von Böser vom Ldw.-Zuf.-Reg. Nr. 5.

Dienstbestimmungen. Auf S. M. S. „Taurus“: Marinebediener 2. Kl. Vid Simunovic. — Zur Ausrüstungsdirektion des k. u. k. Seearsenals, Pola: Marinebediener 2. Klasse Peter Albanese.

Belobung. Dem Mchb.-Ob.-Ing. 1. Kl. Karl Abongj wird für seine mehr als dreijährige vorzügliche Dienstleistung bei der Maschinenfabrik die belobende Anerkennung des Hafenadmiralates im Namen des Allerhöchsten Dienstes ausgesprochen.

Evangelischer Gottesdienst. Sonntag den 9. Oktober 1. Z. um 10 Uhr 30 Min. vormittags findet in der hiesigen evangelischen Kirche, Via della Specula Nr. 3, ein Mannschafsgottesdienst in deutscher Sprache statt. Die Mannschaf evangelischer Konfession ist hiezu nach Befehl des Dienstes zu entsenden.

Urlaube. 14 Tage Abschn. Ottokar Uhlir (Krapina). 8 Tage Mar.-Kanzl. Michael Glazar.

Zur Reform der Einjährig-Freiwilligen-Institution. Zu der Nachricht über die von unserer Heeresleitung geplanten Reform der Einjährig-Freiwilligen-Institution wäre zu bemerken: Vom militärischen Standpunkte aus ist die endliche Beschränkung der Einjährig-Freiwilligen-Institution entschieden freudig zu begrüßen, umso mehr, als diese Reform sich in erster Linie gegen die Frequentanten der auch in Deutschland unter dem Schlagwort „Freiwilligenpressen“ bekannten Institute richten soll. Die Heeresleitung ist zur Einsicht gelangt, daß unser Reserveoffiziersmaterial nicht mit Elementen von mehr als ungenügender Vorbildung durchsetzt werden darf und im Interesse der Schlagfertigkeit unserer Wehrmacht ist die baldigste Verwirklichung dieses Entschlusses zu wünschen. Auch vom sozialen Standpunkte aus war es ungerecht, den Absolventen eines drei- bis sechsmonatlichen Abendkurses dieselbe Begünstigung in Erfüllung der Wehrpflicht zu gewähren, die der Mittelschüler sich durch sieben- oder achtfähriges intensives Studium erwerben mußte. Die Absolventen der bisher den Mittelschulen gleichgestellten Unterrichtsanstalten aber wird man ihre Rechte gewiß nicht verkürzen. Eine von modernem Geiste und dem demokratischen Empfinden unserer Zeit erfüllte Reform ist die geplante Abschaffung des Einjährigendienstes auf eigene Kosten. „Manger la soupe“, mit diesen Worten charakterisieren die Franzosen das die sozialen Unterschiede nivellierende Kasernenleben. Dieselbe Suppe kocht der Grafensohn und der schlichte Arbeiter, wenn sie der Dienst des Vaterlandes in die Kaserne ruft. Und nun soll auch bei uns ein Privilegium der vermögenden Klassen verschwinden, das nicht nur den minderbegüterten Kameraden, den „Staatskölter“ mit Weib erfüllte, sondern auch geeignet war, in den jungen Soldaten jenen Geist nicht aufkommen zu lassen, der eben im Kasernenleben sich bildet und stärkt.

Drahtnachrichten.

(K. k. Korrespondenzbureau.)

Revolution in Portugal.

Was seit langem erwartet wurde und trotz aller Dementis und strenger Zensur immer wieder in den verschiedensten Blättern zu lesen war, daß nämlich Portugal vor dem Ausbruch einer Revolution stehe, ist zur Tatsache geworden. In Lissabon ist die Revolution ausgebrochen, die gesamte Marine und ein großer Teil des Heeres stehen auf Seite der Republikaner, das königliche Schloß wurde von Schiffen bombardiert, und auf demselben weht statt der Königsflagge die republikanische.

Dies sind in kurzen Worten die ersten Nachrichten, die uns der Draht bringt. Ob die Bewegung auch auf das Land übergreift, wo der König sich befindet und ob auch das übrige Heer zu den Republikanern übergehen wird oder königstreuen bleibt, darüber dürften schon die nächsten Stunden Aufklärung bringen.

Daß von Seite der Republikaner schon lange alles für eine Revolution vorbereitet wurde ist bekannt und war ja auch die Ermordung des Königs und des Kronprinzen ein Versuch, Portugal seines Herrscherhauses zu entledigen und als Republik auszurufen. Der Versuch ist bis auf den Doppelmord dank der Haltung des Militärs damals mißlungen. Nun scheinen die Republikaner jedoch besser vorgearbeitet zu haben wie damals.

Die Ermordung des Innenministers und republikanischen Deputierten Bombarda durch einen geisteskranken Offizier soll, so verlautet, die Republikaner bestimmen haben, das Signal zum Ausbruch der Revolution zu geben.

Portugal, welches vorwiegend Hochland ist, hat bei einem Flächeninhalt von 92 167 Quadratkilometern (samt Kolonien) 5 423 132 Einwohner, eine konstitutionelle Verfassung, welche im Jahre 1885 zum letzten Male revidiert wurde. Die Volksvertretung besteht aus zwei Kammern, derjenigen der Deputierten und der der Pairs. Die Bevölkerung besteht im Norden größtenteils aus Galicier, im übrigen aus den alten Lusitanern, Römern, Arabern, Deutschen, holländischen, französischen und englischen Kolonisten, Juden und Negern. Staatsreligion ist die römisch-katholische bei Ausbildung der übrigen Glaubensbekenntnisse.

Das Heer besteht im Frieden aus drei Militärteilen mit sechs Territorial-Divisionen und zwei Mi-

litärkommandanturen mit zusammen 78 Infanterie- und sechs Jägerbataillonen, 40 Eskadrons, 36 Feldbatterien, zwei reitende und zwei Gebirgsbatterien und 22 Batterien Festungsartillerie. Außerdem 13 Gensarmepagnien.

Die Flotte bestand im Jahre 1905 aus einem Küstenpanzer mit 3000 Tonnengehalt, fünf Kreuzern, ein Torpedofahrzeug mit mehr als 200 Tonnen und vier Torpedofahrzeugen mit weniger als 200 Tonnen.

Die Haupt- und Festungsstadt des Landes Lissabon hat 357 000 Einwohner, ist die Residenz des Königs, besitzt eine medizinisch-chirurgische und eine Akademie der schönen Künste, ein Konservatorium, eine Akademie der Wissenschaften, die Nationalbibliothek und ein geodätisches Institut. Es ist amphitheatralisch gelegen und wurde unter Johann III. zur Residenz erhoben, blühte als Ausgangspunkt der portugiesischen See-Expeditionen zu dem bedeutendsten Handelsort Europas empor, sank jedoch wieder unter spanischen Herrschaft. Am 1. November 1755 wurde zwei Drittel der Stadt durch ein Erdbeben zerstört.

Nachstehend die eingelangten Telegramme:

Madrid, 5. Oktober. Die Agencia Fabra meldet unter allem Vorbehalt aus Santander, dort sei von einem deutschen Schiff, das vor Lissabon ankert, eine Meldung eingetroffen, daß in Lissabon die Revolution ausgebrochen sei. Kriegsschiffe sollen das königliche Schloß bombardieren, auf dem die Revolutionäre die republikanische Fahne gehißt hätten.

Lissabon, 5. Oktober. Blättermeldungen zufolge sind in Lissabon ernste Unruhen ausgebrochen. Alle Verkehrsverbindungen seien unterbrochen. Die Telegraphendrähte zerschnitten. Es heißt, daß in Lissabon ernste Kämpfe stattfinden und die Republikaner einen Erfolg gehabt hätten.

Einer Meldung aus Paris zufolge soll der „Matin“ ein drahtloses Telegramm erhalten haben, nach welchem in Lissabon Revolution ausgebrochen sei. Die Armee und die Flotte hätten für die Revolutionäre Partei ergriffen. Kriegsschiffe sollen den Palast bombardieren. Das Blatt meldet ferner, ohne eine Quelle anzugeben, daß König Manuel gefangen genommen worden sei.

Paris, 5. Oktober. Der hier weilende Führer der portugiesischen Republikaner Magalhães Lima erklärte einem Mitarbeiter des „Matin“: Die Revolution überrascht uns nicht. Wir haben sie seit langem angekündigt und hatten gehofft, daß sich die Aenderung der Regierungsform in Ruhe und Ordnung lediglich durch die Wirkung des frei ausgedrückten Volkswillens vollziehen werde. Die Hartnäckigkeit und Verblendung der Monarchen hat dies nicht erlaubt.

Paris, 5. Oktober. Mehrere Blätter bringen die Nachricht, wonach mittelfst Telefunken von dem in den portugiesischen Gewässern liegenden Schiffe „Sainte Marie de la Mer“ im Dep. Rhonemündung folgende Nachricht eingegangen sei: Lissabon, 4. Oktober. Revolution ausgebrochen. Um 2 Uhr nachmittags begann das Bombardement des königlichen Palastes durch Kriegsschiffe. Ein großer Teil der Armee und die gesamte Marine sind auf Seite der Republikaner. Die Zugänge zur Stadt sind abgesperrt. Es ist unmöglich, Einzelheiten zu erlangen.

Paris, 5. Oktober. Der hiesigen „Daily Mail“ wird aus London telegraphiert, daß König Manuel Gefangener der Revolutionäre sei, während dem „Figaro“ gemeldet wird, der König habe Lissabon verlassen. Der hiesige portugiesische Gesandte, der um 3 Uhr morgens von einem Richterstatler von der hier eingetroffenen Nachricht verständigt wurde, erklärte, daß er keinerlei derartige Mitteilung erhalten habe. Er hoffe, daß dieselbe unrichtig sei. Er sei überzeugt, daß die Armee mit den Republikanern nicht zusammengehe. Mehrfach wird vermutet, daß die Ermordung des Innenministers und republikanischen Deputierten Bombarda durch einen geisteskranken Offizier die Republikaner bestimmt habe, das Signal zur Revolution zu geben.

Paris, 5. Oktober. Das hiesige portugiesische Konsulat hat bisher keinerlei offizielle Nachricht aus Lissabon erhalten. In einer Privatmeldung, die dem Konsulat zugekommen ist, wird der Ausbruch einer Revolution bestätigt.

Paris, 5. Okt. Der Agence Havas wird aus London unter dem heutigen gemeldet: Nach Informationen aus privater, aber sicherer Quelle bestätigt man hier, daß in Lissabon eine ernste revolutionäre Bewegung ausgebrochen ist, daß man mit dem Bombardement der Stadt begonnen habe und daß König Manuel gestern, als der Tag zur Flucht ging, im königlichen Palast noch Widerstand leistete.

Paris, 5. Oktober. Der Minister des Aeußern erklärt, er habe keine Mitteilung des französischen Gesandten in Lissabon betreffend die Revolution erhalten. Das Stillschweigen des Gesandten erklärt sich übrigens daraus, daß alle Verbindungen von den Revolutionären abgeschnitten worden sind.

Gibraltar, 5. Oktober. Die Kreuzer „New-Castle“ und „Minerva“ sind gestern abends in See gegangen, um sich so schnell als möglich nach Lissabon zu begeben.

Das belgische Königspaar in Wien.

Wien, 5. Oktober. Der König der Belgier wohnte vormittags in der Jagdausstellung im Kimmatertheater der Vorstellung des Films die Hof- des Kaisers in Sicht darstellend, bei. Um 12 Uhr erfolgte die Abreise des Königs. Der Kaiser und Erzherzogin Maria Theresia begleiteten das Königspaar zum Bahnhof, wo Ehren dienst, der belgische Gesandte und der belgische General konsul sich eingefunden hatten. Nach der Verabschiedung des Königs vom kaiserlichen Gefolge und vom Ehrendienst, und des Kaisers der belgischen Suite, küßte der Kaiser der Königin die Hand und die Wange und drückte dem König die Hand. Der Kaiser und der König schieden herzliche Abschiedsworte. Das Königspaar fuhr in herzlicher Weise dem Kaiser und der Erzherzogin zu, welche am Bahnhof verblieben, bis der Zug entwand.

Ungarisches Abgeordnetenhaus.

Budapest, 5. Oktober. Handelsminister Piero unterbreitet namens des Finanzministers die angekündigten zwei Gesetzentwürfe, und zwar einen Gesetzentwurf über bestimmte Flüssigkeiten und einen weiteren Gesetzentwurf über die Kalkulation.

Im Interpellationsbuch ist eine Reihe von Interpellationen vorgemerkt, darunter eine solche des Abgeordneten (Kossuthpartei) in Angelegenheit der Maßnahmen gegen die Cholera, sowie eine Interpellation des Abg. Geza Polonyi (parteilos 48er) über die Millionen-Anleihe. Die Interpellationen werden in der Sitzung begründet werden.

Es folgt hierauf die Wahl der Delegationsmitglieder. Gewählt wurden 28 Mitglieder der Arbeiterpartei, 1 Mitglied der Kossuthpartei, 4 Kroaten, 3 Mitglieder der Zuspätkpartei und 1 Mitglied der Volkspartei. Als Ersatzmitglieder werden 9 Abgeordnete der Arbeiterpartei und 1 Kroate gewählt.

In den Kreisen der kroatischen Abgeordneten erregt es große Mißstimmung, daß nicht die vom kroatischen Klub nominirten Kandidaten in die Delegation gewählt worden sind, sondern vier andere kroatische Abgeordnete.

Sodann folgen Interpellationen; zunächst die Interpellation des Abg. Geza Polonyi.

Zur Verletzung ausländischer Journalisten durch die Berliner Polizei.

Berlin, 5. Oktober. Dem Verein der ausländischen Presse ging im Auftrage des Reichskanzlers vom Bundessekretär Wahnshaffe ein Antwortschreiben zu, worin mitgeteilt wird, daß der Reichskanzler die Ergebnisse der betroffenen Herren bei den Berliner Unruhen bedauere. Der Vorfall werde durch den Minister des Innern geprüft werden. Besondere Maßregeln zum Schutze der Vertreter der Presse unterliegen zurzeit der Erörterung.

Abdankung des Khedive von Egypten.

Paris, 5. Oktober. Bezüglich der Gerüchte über die Abdankung des Khedive Abbas Hilmi Pascha erklärt ein hervorragendes Mitglied der ägyptischen Nationalpartei im „Pariser Journal“, daß die Abdankung tatsächlich entschieden und nur noch eine Frage von wenigen Tagen sei.

Dementi.

Petersburg, 5. Oktober. Zur Meldung des Matin von einem politischen Programme des Ministers des Aeußern Sazonow wird amtlich erklärt, Sazonow habe den Korrespondenten des Matin nicht empfangen und weder ihm noch sonst jemandem sein Programm auseinandergesetzt.

Türkei.

Konstantinopel, 5. Oktober. Den Blättern zufolge hat die Regierung beschlossen, ein Kanonenboot und einige Transportschiffe nach dem Bosnastusse und dem Skutarisee zu entsenden.

Konstantinopel, 5. Oktober. Idam warnt Griechenland vor der eventuellen Bildung eines Kabinetts Venizelos.

Konstantinopel, 5. Oktober. Der Khedive ist nach Smyrna abgereist, von wo er später nach Egypten zurückkehren will.

Die Cholera.

Konstantinopel, 5. Oktober. In den letzten 24 Stunden sind hier eine Erkrankung an Cholera und zwei Todesfälle verzeichnet worden. Im ganzen sind bis jetzt 68 Personen an Cholera erkrankt und 36 gestorben.

Konstantinopel, 5. Oktober. In Erzerum sind am 30. September und 1. Oktober vier Erkrankungen an Cholera und drei Todesfälle vorgekommen. Im Innern des Vilajets wurden sechs Todesfälle festgestellt.

New-York, 5. Oktober. Ein Zwischenpassagier des Dampfers „St. Anna“, der von Neapel kam, ist unterwegs gestorben. Der Schiffsarzt glaubt, daß Cholera vorliegt. Zwei andere Zwischenpassagiere

der „St. Anna“ leiden an Darmkatarrh. Sie befinden sich unter ärztlicher Kontrolle.

Paris, 5. Oktober. Mehrere Blätter melden gerüchlos aus Marseille, daß zwei von den an Cholera erkrankten Schiffs passagieren gestorben seien. Die Leichen seien verbrannt worden.

Zugzusammenstoß.

St. Louis (Missouri), 5. Oktober. Bei einem Zusammenstoße zweier Eisenbahnzüge wurden 37 Personen getötet und 25 verletzt.

Telegraphischer Wetterbericht

des V. d. R. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 5. Oktober 1910.

Das Barometerminimum über Skandinavien hat sich nordwärts entfernt, während über Polen eine abgeschlossene sekundäre Depression entstanden ist. Das Hochdruckgebiet im W ist stationär geblieben.

In der Monarchie meist trüb, frische bis mäßig frische Winde aus SW-NW, meist fächer, an der Adria heiter bis leicht wolkig, schwache Brisen und wärmer. Die See ist im W leicht bewegt, im S ruhig.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Veränderlich, schwache variable, später wahrscheinlich NW-liche Winde und kühler.

Temperatur: 11 Uhr morgens 7,66-3 2 Uhr nachm. 7,62-8 7 Uhr abends 7,15-6 2 „ 18-4 (Barometerstand für Pola: 139,3 mm.)

Temperatur des Seewassers am 8 Uhr vormittags: 19-0 (Lufttemperatur am 3 Uhr — nachmittags)

Briefkasten der Redaktion.

„Kontrollkommission.“ Nachdem Sie für den Militärdienst untätig erklärt wurden, nicht. — In Zukunft Anonymes Papierkorb.

Die Goldinsel.

Geheim von Clark Russell.

19

Nachdruck verboten.

Kann ihm niemand verdenken. Aber was hat seinen Verdacht erregt?

Einerseits die zahlreiche Mannschaft und andererseits die auffällig starke Armierung mit Kanonen. Auf jeder Seite sechs mit verschlossenen Porten verborgene Geschütze und dann ein unter Tonwerk und Segelstücken schlecht versteckter langer Tom geben wohl zu denken.

Aber an einen so großen Kerl wie wir, wird sich doch ein so kleines Vögelchen nicht wagen! Das wäre doch eine Dreistigkeit, die —

In diesem Augenblick rief der Kapitän, und der Maat eilte zu ihm. Infolge der immer mehr zunehmenden Dunkelheit erging der Befehl, verschiedene Segel zu fällen und zu bergen. Die Bootsmannschaft rief alle Mann auf Deck, und bald herrschte ein reges Treiben in den Wanten und auf den Masten.

Aber nicht allein gegen das heraufziehende Wetter, sondern auch noch Vorbereitungen anderer Art wurden getroffen. Kurz, ehe die Glocke zum zweiten Frühstück rief, befahl der zweite Kapitän, alles klar zum Gefecht zu machen. Dieser Befehl schlug wie ein Blitz unter die Passagiere.

Alles brängte zusammen und sah angst- und schredensvoll, wie Säbel, Gewehre, Pistolen aus den Kisten heraufgeholt, die Kanonen bereit gemacht und Kästen mit Munition aufgestellt wurden. Erst auf freundliches Zureden des völlig ruhig erscheinenden Kapitäns ließ sich die Gesellschaft bewegen, mit ihm zum Frühstück hinunter zu gehen. Nur sämtliche Maats blieben zur Ueberwachung der getroffenen Anordnungen auf Deck.

Natürlich wirkte die Furcht vor einem bevorstehenden Kampfe niederdrückend. Es wurde nur wenig geredet. Man sah unter den Damen, mit Ausnahme von Fräulein Temple, die ihren gewöhnlichen hochmütigen Ausdruck zeigte, nur ängstliche Gesichter, und auch unter den Herren befanden sich mehrere, denen recht ungemütlich zumute zu sein schien. Die ersten Minuten herrschte vollkommene Stille; Herr Emmet war sehr gedankenvoll.

Der junge Fairthorne goß zerstreut ein Glas Wein nach dem andern hinunter und drehte nervös an seinem eben erst sprossenden Schnurrbart. Sein Freund Riley wischte fortwährend mit seinem Taschentuch sein Augenglas ab, und die anderen saßen schweigend, ab und zu nur einen erwartungsvollen Blick nach Kapitän Keeling werfend, als ob sie ihn zum Reden zwingen wollten. Endlich brach der Oberst das Eis.

Sagen Sie, Kapitän, sagte er, haben Sie eine Ahnung von der Nationalität des Kerls, zu dessen Empfang Sie sich rüsten?

Nein, kam die kühle Antwort. Wir haben ihn heute früh unsere Flagge gezeigt, er aber reagierte nicht darauf, und ich bin nicht der Mann, der noch einmal den Hut abnimmt vor einem, der meinen Gruß nicht erwidert.

Neht so, recht so, rief der Holländer, eifrig mit dem Kopf nicken.

Aber, piepte Frau Roliffe, welchen Grund haben Sie, zu glauben, daß das Schiff uns gefährlich werden könnte?

Alles redete d'e Hölle, denn das war die Frage, die jedem auf der Seele brannte, und jeder lauschte gespannt, als der Kapitän antwortete:

Mit Bestimmtheit vermag ich hierüber nichts zu sagen. Das Schiff kann ganz harmlos sein, aber mir wurde mitgeteilt, daß auf der Insel Kuba eine Gesellschaft Spanier existiert, die einige sehr schnell segelnde gute Schiffe ausgerüstet hat, welche, ohne gerade im schlimmsten Sinn des Wortes Buhat, weiche, ohne gerade eine Art Raubrittergeschäfte raten zu sein, doch auf dem Meere eine Art Raubrittergeschäfte betreiben. Sie halten die ihnen begegnenden Schiffe an, entern sie und nehmen mit Gewalt, was ihnen nicht gutwillig gegeben wird. Im vorigen Jahre enterte ein solches Raubschiff einen

Westindienfahrer, der Sprengeln führte, und nahm seine ganze Ladung im Werte von zwölftausend Pfund weg. Doch, wie Ludwig im Verdacht gegen jenes Schiff kam, gänzlich unbegründet sein. Die Verteilungsmäßigkeiten, die ich treffte, geschahen nur aus Vorsicht, um für alle Fälle bereit zu sein.

Sehr richtig! rief der Oberst und fuhr — seinen Blick fest auf den Journalisten Johnson geheftet — fort: Ich setze voraus, daß wir männlichen Passagiere samt und sonders die Schiffsmannschaft bis zum letzten Blutstropfen unterstützen werden, falls es zu einem Kampfe kommen sollte.

Jedenfalls erwarten wir, Herr Oberst, daß Sie sich mit Muth bedecken werden, sagte Johnson in familiärem, fast-fürstlichem Ton. Ich würde mich glücklich schätzen, einen ausführlichen Bericht Ihrer Heldentaten dem Druck überliefern zu können.

In den Augen des kleinen Mannes bligte es auf, er erwiderte aber nichts, da jetzt auf einmal alles durcheinander zu sprechen begann.

Ich würde gern mitschießen, wenn ich ein Gewehr bekommen, ließ sich die weibliche Stimme des jungen Fairthorne hören, auf Säbel aber lasse ich mich nicht ein, darauf versetzte ich mich nicht.

Ach, was wollen Sie denn, herrschte ihn Herr Emmet an. Passagiere brauchen nicht zu kämpfen. Das ist Sache derer, die es übernommen haben, uns ungefährdet an unser Ziel zu bringen.

Fräulein Temple biß sich auf die Lippen, um ihr geringfügiges Lächeln zu verbergen, während Herr Riley, der Hauptcoursmacher von Fräulein Hubson, um ihre Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, laut und lustig rief:

Stellen Sie sich vor, Herr Hemskirt, wenn so ein schmiegiger Spanier mit flinken Bäckchen Ihre Koffer durchwühlte, Ihr Geld und sonstige Kostbarkeiten sich in die Tasche steckte, und um nichts zu vergessen, Ihnen auch noch ihre schöne silberbeschlagene Meerschamperle raubte: würden Sie das ruhig mit ansehen?

Der dicke Holländer hob grimmig seine mächtigen Fäuste. Na, Fräulein; ehe das einer fertig brächte, fallst du ihn, wäre er wohl zu Mus gequält. Der sonst so ruhige gutmütige Mann begleitete das mit einer so urwüchsig komischen Gebärde, daß alles lachte, und der Oberst ganz begeistert schrie:

Sie sind mein Mann! Auf Sie ist Verlaß. Kapitän, Sie haben doch auch ausreichend Waffen für uns alle?

Der Fächer der Frau Oberst kam in heftige Bewegung, und energisch rief sie: Was auch geschehen mag, Eduard, unter keinen Umständen darfst du dich einmischen. Du gehst mir keinen Schritt von der Seite!

Das verstehst du nicht, meine Leure. Ich bin ein Mann und werde als solcher meine Schuldigkeit tun. Wenn uns diese Schurken angreifen, werde ich kämpfen, wie ich selbstverständlich erwarte — hierbei funkelten seine kleinen giftigen Augen herausfordernd im Kreise herum — daß alle andern Herren es tun werden.

Doch nun, wenn Kapitän Keeling es wünscht, der allein hier zu befehlen hat, fiel Colledge ein, der wie jeder andere den Oberst nicht leiden konnte und die Gelegenheit günstig fand, ihm einen kleinen Hieb zu versetzen. Dem Kapitän stellte ich mich jederzeit zur Verfügung.

Ach Gott, ach Gott, wimmerte Frau Hubson. Was wird aus uns, wenn das Schiff genommen wird? Ich habe so schreckliche Geschichten von Piraten gelesen; diese Barbaren schonen ja kein weibliches Wesen. Die alten mattern sie zu Tode und die jungen nehmen sie mit. Die dicke Dame brach in Tränen aus, und mehrere andere Mütter schluchzten mit ihr.

Dem Kapitän zuckte ein leiser Fluch über die Lippen.

(Fortsetzung folgt.)

Danksagung.

Außerstande allen persönlich für die liebevolle Anteilnahme anlässlich des Todes und Begräbnisses unserer lieben und unvergesslichen Gattin, bezw. Mutter, Schwester und Nichte, der Frau

Josefa Janezic geb. Intihar

sowie für die schönen Kranzspenden und Beteiligung am Leichenbegängnisse zu danken, bringen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**Wöchentlich 9 illustrierte Zeitschriften in meinem Journal-Lesezirkel**

gegen geringe Lesegebühr. Die Blätter werden pünktlich zugestellt und nach einer Woche umgetauscht. Prospekt bitte zu verlangen! Versandt auch nach auswärts, Schiffsmessen usw.

G. Schmidt, Buchh., Foro 12.**Kleiner Anzeiger.**

Anläßliche Köchin für Alles zu allein stehendem Ehepaar oder Dame wünscht unterzukommen. Adresse: D. Heller, Via Campomazzo 23, 2. Stod. 1341

Rindermädchen über Tag, auch zum Fahren des Kinderwagens, wird gesucht. Via Tartini 2, II. Stod. 1358

Gute Köchin mit längeren Zeugnissen wird gleich oder bis 16. Oktober aufgenommen. Via Mitigia 8, I. St. 1362

Besucht wird ein deutsches Kinderstubenmädchen mit Jahreszeugnissen. Via Giose Carburci 29, 2. Stod. links. 1333

Einer kinderlosen Marinemediener- oder Unteroffiziersfamilie bietet sich die Gelegenheit, eine Wohnung billig zu mieten. Gegenleistung: Aufsicht der Villa und des Gartens. Auskunft: Via Desenghi 14, Etna. 1369

Möbliertes Zimmer ist in der Via Castropola, ganz neben der Staatsvolkschule zu vermieten. 1352

Cafelbutter, naturrein, täglich frisch, 10 Pf.-Koll 7 K 86 h, 4 K 80 h. Zur Probe 10 Pf. 1/2 Butter 1/2 Honig 6 K 46 h; wer einmal bestellt, bleibt bestimmt ständige Kunde. Josefa Nagler (Verkaufshaus) Lüste Destr. 318. 1364

Caldenlampen und Batterien, frische Sendung angekommen bei R. Jorgo, Via Sergia. 388

I. Wiener Selchwaren-Niederlage, Pola, Via Muzio Nr. 2.

Kleines Wohnhaus zu verkaufen, bestehend aus 2 kleinen Wohnungen. Via Diana Nr. 18, Parterre, Hochparterre. Preis 8000 Kronen, Anzahlung 3000 Kronen, Rest binnen 10 Jahren. Auskunft erteilt das Wechsel-, Kommissions- und Agenturgeschäft Africh, Via Promontore 4. 1370

Schöne Gelegenheit. In der Via Cassano 75 ist eine schöne Villa mit 5 Zimmer und Kabinett, Küche, Badezimmer, allem nötigen Zubehör sowie großem Garten ab 1. November zu vermieten. Nachfragen Via Befenghi Nr. 14, von 4—7 Uhr nachm., in der Villa selbst von 9—12 Uhr vorm. Preis 130 Kr. monatlich. 1367

Villen-Wohnung 5 Zimmer, Küche, Bad, Terrasse und Zugehör, mit allem Komfort eingerichtet, nebst Garten zu vermieten. Auskunft Gentisch, Bezirkshauptmannschaft. 349

Zu vermieten 2 Zimmer, 1 Kabinett, 1 Küche. Gas und Wasser im Hause. Via Medolino Nr. 69, 1. St. 1366

Möbliertes Balkonzimmer mit freiem Eingang sofort zu vermieten. Via Helgoland 97 (nächst der Marinekirche). 1344

Möbliertes Zimmer, Parlettboden, Gas, zu vermieten. Via Sergia Nr. 36, 2. St. 1342

Großes leeres Zimmer zum Möbelaufbewahren oder für andere Zwecke. Adresse in der Administration 1354

Speise- und Schlafzimmer, Schreibtische und Kästen aus Mahagoni, Uhr, Gasluster, Belousteppich, Porzellan, Spiegel, Vorhänge, Gläser, gebrauchte und neue Kostüme, Kinderspielzeug, Glas und Porzellan, Kinderbadewanne wegen Abreise zu verkaufen. Piazza Carli 1, 1. St. links. 1363

Zu verkaufen kleine Panzerkassa (Wertheim), fast neu, schöner Wägel, Wägelkasten und gut erhaltene heizbare Badewanne. Adresse bei der Administration. 1363

Monogrammschneiderin empfiehlt sich. Preise von 12 Heller aufwärts. Piazza Minica 1, 3. St. 1330

Dienstvermittlungsbureau Maria Planinsek (Maria Tiana) befindet sich Via Carducci 11, ebenfalls links. Empfiehlt sich bestens. 1303

Klavier-, Violin- und Zither-Unterricht vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung für Damen, Kinder und Herren jeden Alters billig und gewissenhaft. Adresse: Via Castropola 27. 1286

Schulrequisiten sowie: Schultaschen, Federbüschel, Kompositionstuln etc. bei tief herabgesetzten Preisen zu haben in der Papierhandlung Fano, Via Sergia. 379

I. Schneideralon für Herren und Damen liefert Kleider aller Art in feinsten Ausführung und zu billigsten Preisen. Spezialist in Marineuniformen. Franz Hospodar, Kammerlieferant Sr. Hoheit des Erzherzogs Karl Stephan. Pola, Via Barbacani 17, 1. St. 1218

Hörungs! Goetz, Friedrich-Winocles, neu, 6x Vergrößerung nur 96.—. Prismenglas-Feldstecher „Pelomar“, 6x Vergrößerung nur 78.—. Ohne Konkurrenz zu haben nur bei R. Sörgo, Optiker, Via Sergia 21. 347

Leopold Oberdorfer, Fleischerhandlung, Markthalle, empfiehlt feines gutes, feinstes Mastgeflügel jeder Art, sowie Wildpret, besorgt jedes Diner, feines gutes Rind- und Kalbfleisch. Gute Monatskunden werden reell und gut bedient.

Wie ich schnell Italienisch lerne, von Dr. Vooch-Arkoffy. Nr. 1.20. Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahter).

Demolierung Marinekasino.

Alte Türen und Fenster etc. billig abzugeben. Auskünfte beim Marinekasino.

Ida Demai, Modistin

Via Nascinguerra 1363

beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß sie mit den Herbst- und Wintermodellen von Wien zurückgekehrt ist und bittet um gütigen Besuch.

Billige Winter-Maglien

Strümpfe, Taschentücher, moderne Spielwaren, Galanterie etc. Große Auswahl in vorgezeichneten weiblichen Handarbeiten. 371

„Zonenbasar“ T. Kovacs
Via Giulia Nr. 5.

Neueste amerikanische Erfindung!



Hygienische Artikel für Herren. Jahrelang brauchbar. — Patent K 4.90. — Aufklärung gratis. 100.000 St. in kurz. Zeit verk.
Hygienische Artikel für Frauen. (Frauenschutz.) Von d. grösst. mediz. Kapaz. empfohlen, jahrelang brauchbar, K 2.00.
Diskr. Frankozus. b. Voreins. d. Betr. auch in Briefmark. sonst 50 h mehr, durch Alleinverk.
J. Appel, Wien, VIII.,
Josefsstädterstrasse Nr. 48. 289

K. u. k. Korvettenkapitän **Paul Stupar** und k. u. k. Marineakademie-Professor **Antheus Stupar** geben betrübt die traurige Nachricht von dem Hinscheiden ihrer innigstgeliebten Mutter, der Frau

Marie Stupar, geb. Camus

welche am 4. d. M. um 6 Uhr nachmittags im 66. Lebensjahre sanft und ruhig im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle der teuren Verbliebenen wird nach Pisino überführt, woselbst am 7. d. M. das Leichenbegängnis stattfinden wird.

Pola, am 5. Oktober 1910.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Warnung!

Der echte **Mack's KAISER-BORAX** wird nur in feinen, zinnroten Schachteln und in Ausführung wie oben in den Handel gebracht.

Man achte auf die Schutzmarke!

Nachahmungen,

welche auf Täuschung berechnet sind, werden gerichtlich verfolgt, worauf Händler und Verbraucher aufmerksam gemacht werden. — Fabrik: 147

Gottl. Volth, Wien, III.,

Überall zu haben.

Visit- und Adresskarten

liefert schnell und billig

Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1.

Pilze

Reizker, pikante Delikatesse, feinst in Weissessig eingelegt, 5 kg Korbfasche franko 7 K.

Josef Seidl, Eisenstein 1 Böhmerwald.

Korkstöpsel

in allen Größen bei billigsten Preisen liefert
Erste Prager Korkfabrik
Zuckermann & Löbl, Prag

Preisliste gratis und franko.

366

Eröffnungs-Anzeige.

Die Gefertigte bringt zur allgemeinen Kenntnis, daß sie am heutigen Tage in der

Via Campomarzio (Fondo Toffoli)

Milch-Geschäft

eröffnet hat.

Zum Verkaufe gelangt stets frische Milch zum Preise von 28 Heller per Liter im Geschäfte, sowie ohne jeden Aufschlag bis ins Haus zugestellt.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

361

Benedikte Valentich.

Moderne Kapitalverwertung.

Für Alleinstehende, für kinderlose Eheleute, für Personen, deren Bedürfnisse die Zinsen ihres Vermögens übersteigen, kurz für alle jene, denen weniger daran liegt, ihre Kapitalien den Erben zu erhalten, als sich ein höheres Jahreseinkommen mit Ausschluss jeder Verlustgefahr auf Lebenszeit sicherzustellen, eignet sich der Ankauf einer **Leibrente**. Eine 65jährige Person erhält z. B. für K 10.000 Einlage von der Sparkasse an Zinsen . . . 3.5 % = K 3.50 jährlich hingegen **Leibrente 10.63 %** = K 10.63 jährlich somit ein mehr als **dreifaches** Jahreseinkommen, wenn der Vertrag abgeschlossen wird bei der **Lebens- und Rentenversicherungs-Gesellschaft „DER ANKER“**

Wien, I., Hoher Markt 11 (Ankerhof).
Stand Ende 1909: Gesamtaktiva: K 185,858,945.68, Versicherungsstock: K 572,938,766.19
Kronen Jahresrente. 298
Die Gesellschaft übernimmt auch aller Art Lebens- und Aussteuerversicherungen. — Auskünfte erteilt bereitwilligst in Pola, Rudolf Exner, Spediteur, Via Barbacani.

Eröffnungs-Anzeige.

Erlaube mir höflichst dem P. T. Publikum sowie der löblichen Garnison anzuzeigen, daß ich in der Via Promontore Nr. 4 (Haus Gratton) ein

Wechsler-, Kommissions- und Agenturgeschäft

eröffnet habe und daß ich mich bis auf Weiteres mit folgenden Operationen befasse:

Verkauf von in Oesterreich erlaubten Losen gegen kleinste Anzahlungen.
Kauf und Verkauf aller Gattungen Wertpapiere, auch solcher an der Börse nicht verzeichnet, deren Zirkulation jedoch in der Monarchie gestattet ist.
Kauf und Verkauf von ausländischem Geld in Noten, Gold, Silber, Nickel und Kupfer, auch wenn außer Kurs, Kuponsdividenden, verlorste Werte, Promessen, Devisen, Schecks, Anweisungen.
Besorge Militär-Hetratskautionen, versichere Lose gegen Verlosungsverlust, kontrolliere Lose und Wertpapiere, ob diese in den bereits stattgefundenen Ziehungen gezogen wurden, erteile Vorschüsse gegen Erlag von Wertpapieren, Gold-, Silber- und sonstigen Wertgegenständen. Löse Vorschüsse aus, besorge Incassi und Zahlungen auf alle Plätze. erteile Auskünfte über günstige Kapitalanlagen und Geldangelegenheiten jeder Art mündlich sowie schriftlich.
Karte genügt, komme auch ins Haus.
Wer große Spesen vermeiden will und es vorzieht, Geldsendungen über K 1000.— nach jeder Poststation der Monarchie statt per Postanweisung durch mich zu effektulieren, der unterlasse es auch nicht, mich zu besuchen. — Alles billigst, reell und streng vertraulich.

Ergebenst
R. Africh, Wechsler-, Kommissions- und Agenturgeschäft, Via Promontore 4. 370

Reichste Auswahl in Porzellan-, Glas-, Email-, Blech-, Guß- und Metallwaren sowie Spiegel, Krystall- und Glastafeln in der

Via Zenide 9

KARLSBADER NIEDERLAGE

Via Zenide 9

345